

Achim
 Ausgabe 186
 12.08.2010
 Seite 25
 © 2009 Kreiszeitung Verlagsgesellschaft

Wiesenweihe: Ein Nest im Kornfeld

Seltene Greifvögel brüteten erfolgreich im Bepener Bruch / Gelungene Gelegesicherung durch NABU und MasseWatt

THEDINGHAUSEN/BEPPEN
 • Wie erstmals im vergangenen Jahr (eine Wiesenweihenbrut mit vier Jungvögeln) konnten in diesem Jahr sogar zwei Gelege in einem Getreidefeld im Bepener Bruch durch einen Elektrozaun gesichert werden.

Beide Gelege, eines der seltenen Wiesenweihe (erstes Brutvorkommen seit mehreren Jahren wieder im Landkreis Verden) und eines der Rohrweihe, mit je vier Jungvögeln lagen im gleichen Getreideschlag in einem Abstand von rund 50 Metern.

- Kooperativer
- Landwirt

Geschäftsführer Dieter Mensen von der Firma MasseWatt aus Morsum war das Vorkommen im Mai durch den von ihm beauftragten Ornithologen Matthias Korn attestiert worden, womit die vom NABU (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft) festgestellten Bruten bestätigt wurden und die Gelegeschutzaktion ihren Anfang nahm. Die Firma MasseWatt ist vertraglich verpflichtet, ein Monitoring sowie Schutzmaßnahmen im Bepener Bruch bezüglich des Wiesenweihenbe-

standes durchzuführen. Elliche Beobachtungsfahrten waren erforderlich, um auf Grund des Verhaltens der Altvögel die Brutplatzflächen zu ermitteln. Der betroffene Landwirt, Heinz von Hollen aus Beppen, wurde angesprochen, um von ihm die Genehmigung für die Errichtung der beiden Elektrozaune auf seinem Getreidefeld zu erhalten. Heinz von Hollen war so gleich bereit, die so entstehenden Schutzzonen bei der anstehenden Ernte auszusparen. Von der MasseWind erhielt er eine Ernte-Ausfallentschädigung.

Durch den Einsatz zweier am Stativ befestigten Spektive (Fernrohre) und der Verwendung mehrerer Funksprechgeräte konnten die Gelege ziemlich schnell punktgenau ermittelt werden. Es bedurfte jedoch ziemlicher Geduld, das Einfliegen der Altvögel zum Gelege abzuwarten und somit die Gelegeortung vornehmen zu können.

Danach wurde Anfang Juli in einem Abstand von 10 x 10 Metern eine Umrandung abgemäht, auf der der Elektrozaun aufgestellt wurde. Nachdem der Elektrozaun mit Spannung versehen worden war, zogen sich die Akteure in angemessenem Ab-



Dokumentation einer gelungenen Aktion: Die durch einen Elektrozaun geschützte Gelegeschutzfläche mit vier Rohrweihen.

stand vom Gelege zurück und warteten darauf, dass die Altvögel die Jungvögel weiter mit Futter versorgten – was sie auch taten. Die Aktion war also positiv verlaufen und wurde von den Altvögeln nicht als Störung wahrgenommen.

Das Ergebnis, 14 Tage nach Aufstellung des Elektrozaunes: Ein Wiesenweihenpärchen, drei flügge Jungvö-

gel und leider ein toter Jungvogel (in Mährescher geraten). Außerdem eine Rohrweihe mit vier Jungvögeln, noch nicht flügge aber in gesundem Zustand.

Zudem wurden von dem für die Beringung der Vögel zuständigen Mitarbeiter der staatlichen Vogelschutzwärte, Volker Moritz, nicht nur

- Auch Rohrweihe
- mit Nachwuchs

alle sieben Jungvögel, sondern auch ein Altvogel der Wiesenweihen mit Ringen der Vogelwarte Helgoland versehen. Das Beringen der Altvögel erforderte ziemlich viel Erfahrung und die Anwendung eines Tricks, auf den die Altvögel auf Grund ihres Abwehrverhaltens zum Schutz der Jungen eingehen müssen.

Beim kürzlich erfolgten letzten Kontrollbesuch vor einigen Tagen befand sich nur noch ein weiblicher Jungvogel der Wiesenweihe in dem Gebiet. Die Altvögel



Das Gelege der Wiesenweihe im Bepener Bruch mit vier Jungen (ein Vogel ist verdeckt).
 Fotos: Döbbert/Röber

sowie die Geschwister waren bereits abgezogen.

Dafür konnten die ehrenamtlichen Naturschutzfreunde nach geduldigem Warten und nachdem der männliche

Altvogel der Rohrweihe seine Beute über dem Gelege abgeworfen hatte, vier gesunde Rohrweihen innerhalb und außerhalb der Gelegfläche schön beobachten.



Vier Aktivisten im Getreidefeld bei der Vorbereitung der Schutzmaßnahme, von links: Dieter Mensen, Heinfried Jäger, Matthias Korn und Christian Döbbert. Nicht auf dem Bild ist Uwe Röber.